

The logo for Zertifikate Forum Austria, featuring a green square with the text "ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA" in white, stacked vertically.

ZERTIFIKATE  
FORUM  
AUSTRIA

# DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

#### VORWORT

Sehr geehrte Leser,

Langjährige Pionierarbeit im Zertifikategeschäft hat uns gezeigt, dass es immer noch eine Reihe von Vorurteilen, Missverständnissen und Unklarheiten rund um das Anlageinstrument Zertifikat gibt.

Um diese auszuräumen, hat das Zertifikate Forum Austria eine Broschüre zu diesem Thema zusammengestellt. Unter dem Titel „**Die Wahrheit über Zertifikate: Acht wichtige Fragen und Antworten**“ greift es die gängigsten Punkte auf und adressiert sie mit Fakten und stichhaltigen Argumenten. Sie sollen Antworten auf die häufigsten Fragen geben und Missverständnisse aufklären.

So wird beispielsweise oft hinterfragt, wozu man Zertifikate eigentlich überhaupt braucht. Als die ersten Zertifikate im Jahr 1990 entwickelt wurden, revolutionierten sie die Anlagemöglichkeiten für private Anleger (Stichwort „Die Emanzipation der Geldanlage“) und eröffneten ihnen Möglichkeiten, die bis dahin nur Profiinvestoren vorbehalten waren. Dass sie Ertragschancen in jeder Marktsituation, eine große Auswahl an Basiswerten oder passende Produkte für jede Risikoneigung bieten, sind nur drei von mehreren guten Gründen, die für Zertifikate sprechen.

Wertvolle Impulse im Zusammenhang mit der Entstehung dieser Broschüre gab uns unter anderem der Deutsche Derivate Verband, dem wir hiermit unseren Dank aussprechen wollen!

Zertifikate sind heute im Produktuniversum zahlreicher Privatinvestoren fest verankert und genießen in Österreich zunehmende Beliebtheit. Seit Erhebung der Marktdaten im Jahr 2006 hat sich das Volumen, das von Privatanlegern investiert wird, von 7,5 Milliarden auf 12,9 Milliarden Euro per Ende August 2013 signifikant erhöht. Eine überaus erfreuliche und beeindruckende Entwicklung, die das Zertifikate Forum Austria mit noch mehr Information und Klarheit weiter unterstützen möchte.

In diesem Sinne wünschen wir eine spannende Lektüre und freuen uns auf angeregte Diskussionen.



Heike Arbter  
Vorsitzende des Vorstandes



Markus Kaller  
Mitglied des Vorstandes



Frank Weingarts  
Mitglied des Vorstandes

## ACHT WICHTIGE FRAGEN

1. Wie sind  
Zertifikate  
konstruiert?

SEITE 4

2. Sind Zertifikate  
„Risikopapiere“?

SEITE 8

3. Welche Rolle  
spielen Banken als  
Emittenten von  
Zertifikaten?

SEITE 11

4. Sind Zertifikate  
nur für professionelle  
Anleger geeignet?

SEITE 15

5. Sind Zertifikate für  
den Privatanleger zu  
riskant?

SEITE 20

6. Sind Zertifikate  
intransparent?

SEITE 24

7. Gibt es  
zu viele  
Zertifikate?

SEITE 27

8. Unterscheiden  
sich Zertifikate von  
Aktien oder Fonds?

SEITE 30



# 1

## Wie sind Zertifikate konstruiert?



In Zertifikaten ist das gesamte Know-how von Investment-Profis verpackt. Damit können Anleger ein von ihnen gewünschtes Ertragsprofil wählen und gegebenenfalls das Risiko minimieren. Mit Zertifikaten haben Anleger auch in Zeiten einer ungünstigen Marktentwicklung gute Renditechancen – dank einer durchdachten Produktgestaltung mittels Optionen.

---

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

## 1 „WIE SIND ZERTIFIKATE KONSTRUIERT?“

### WAS IST EIN ZERTIFIKAT?

#### Zertifikate sind ...

... Anleihen mit einem vorab festgelegten Auszahlungsprofil.

#### Zertifikate basieren auf ...

... Aktien,  
... Zinsen,  
... Fonds,  
... Indizes, Rohstoffen oder  
... Währungen.

Zertifikate, deren Auszahlung oft von Optionen bestimmt wird, gehören zur Gruppe der so genannten Strukturierten Produkte.

#### Zertifikate können ...

... das Risiko im Vergleich zum Direktinvestment bei gleichzeitig besseren Renditechancen verringern.

Zertifikate sind im Gegensatz zu klassischen Investmentfonds **Anleihen mit einem vorab festgelegten Auszahlungsprofil**. Sie beziehen sich auf einen bestimmten Basiswert. Ein solcher Basiswert können Aktien, Zinsen, Fonds, Indizes, Rohstoffe oder Währungen sein. Mit einem Zertifikat erwirbt man also nicht – wie zum Beispiel mit einer Aktie – Anteile an einem Unternehmen, sondern man kauft ein eigenständiges Veranlagungsprodukt, dessen Auszahlung – im Fall eines Aktienzertifikates – auf Aktien basiert. Von der Kursentwicklung des Basiswertes hängt die Wertentwicklung des jeweiligen Zertifikates ab. Damit gehören Zertifikate zu den **passiven Finanzinstrumenten**, da im Unterschied zu Fonds kein Manager aktiv die Wertentwicklung beeinflusst. Aus diesem Grund fällt bei Zertifikaten in der Regel auch keine Managementgebühr an. Anders als bei Fonds stellen Zertifikate jedoch kein Sondervermögen dar, sondern unterliegen, wie klassische Anleihen auch, dem **Emittentenrisiko**.

Zertifikate sind **Wertpapiere, deren Auszahlung oft von Optionen bestimmt** wird, und gehören zur Gruppe der so genannten Strukturierten Produkte. Als strukturiert werden sie deshalb bezeichnet, weil sie zumeist **aus mehreren Bestandteilen zusammengesetzt** sind. Zertifikate beinhalten – wie übrigens auch Bauspardarlehen, die eine Zinsunter- und -obergrenze enthalten – zumeist eine oder mehrere Optionskomponenten, die die jeweiligen Auszahlungsmerkmale eines Zertifikates bestimmen. Sie definieren das Risikoprofil eines Zertifikates und legen u.a. fest, ob der Anleger von einem steigenden, fallenden oder seitwärts gehenden Kurs des Basiswertes profitiert. Optionen werden oft eingesetzt, um das Risiko des Zertifikates im Vergleich zu einem Direktinvestment bei gleichzeitig besseren Renditechancen zu verringern.

Zertifikate werden von renommierten **Banken strukturiert** und emittiert. Diese Banken unterliegen der ständigen Kontrolle durch die **Finanzmarktaufsicht** und weisen in der Regel eine solide bis sehr solide Bonität (Kreditwürdigkeit) auf. Zertifikate unterliegen ebenso wie auch Staats- und Unternehmensanleihen oder klassische Bankanleihen dem Emittentenrisiko.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

#### Zertifikate bieten ...

- ... Ertragsmöglichkeiten in jeder Marktlage.
- ... ein klares und transparentes Rückzahlungsprofil.
- ... Investmentlösungen für Anleger jedes Risikoprofils.

### WELCHE VORTEILE HABEN ZERTIFIKATE?

#### ERTRAGSCHANCEN IN JEDER MARKTLAGE

Mit Zertifikaten ist es möglich, auch von seitwärts tendierenden und fallenden Kursen zu profitieren. Je nach Marktmeinung können daher auch stark schwankende Märkte Anlegern Investitionschancen eröffnen.

#### KLAR DEFINIERTES RÜCKZAHLUNGSPROFIL

Zertifikate verfügen bereits bei ihrer Emission über ein exakt festgelegtes, genau definiertes Auszahlungsprofil, das für den Anleger zu jeder Zeit nachvollziehbar ist. Er weiß damit genau, welche Auszahlung er beim jeweiligen Stand des Basiswertes erwarten kann.

#### FLEXIBEL UND TRANSPARENT

Zertifikate sind flexibel, weil sie an Börsetagen jederzeit ge- und verkauft werden können. Wie bei Aktien erfolgt die Kursstellung kontinuierlich. Zertifikate werden an allen wichtigen Börseplätzen gehandelt. Das sorgt für Transparenz bei der Preisstellung.

#### INVESTMENTS FÜR JEDES RISIKOPROFIL

Die Vielfalt und die unterschiedliche Ausgestaltungsweise von Zertifikaten ermöglichen es, individuell und maßgeschneidert zu veranlagen. Je nach Anlage-, Risiko- und Renditebedürfnis des Anlegers kann das passende Zertifikat ausgewählt werden.

#### VERANLAGUNG FÜR JEDERMANN

Mit Zertifikaten können Anleger schon mit kleinen Geldbeträgen die Vorteile eines breit gestreuten Portfolios nützen. Damit wird auch Kleinanlegern der Zugang zu großen Kapitalmärkten oder aber auch Seitwärtsrenditen eröffnet, wobei das Risiko je nach Risikobereitschaft und dabei überschaubar ausgewählt werden kann.

### WELCHE ARTEN VON ZERTIFIKATEN GIBT ES?

Das Spektrum an Zertifikaten ist groß. Unterm Strich lassen sich aber sämtliche Produkte entweder der Familie der **Anlageprodukte** oder der Familie der **Hebelprodukte** zuordnen. Beide Gruppen unterscheiden sich hauptsächlich durch ihr Risiko für den Investor.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria:

### ANLAGEPRODUKTE mit Kapitalschutz:

- Kapitalschutz-Zertifikate

### ANLAGEPRODUKTE ohne Kapitalschutz:

- Discount-Zertifikate
- Aktienanleihen
- Express-Zertifikate
- Index-/Partizipations-Zertifikate
- Outperformance-Zertifikate
- Bonus-Zertifikate

### HEBELPRODUKTE ohne Knock-Out:

- Optionsscheine

### HEBELPRODUKTE mit Knock-Out:

- Knock-Out-Produkte

**Anlageprodukte** sind für Investmentstrategien mit tendenziell mittel- bis langfristiger Orientierung geeignet. Sie haben ein ähnliches oder geringeres Risiko als der zugrunde liegende Basiswert. Zu Anlageprodukten zählen zum Beispiel Kapitalschutz- und Discount-Zertifikate, Aktienanleihen, Express-Zertifikate, Index-/Partizipations-Zertifikate, Outperformance-Zertifikate und Bonus-Zertifikate.

**Hebelprodukte** ermöglichen es, schon mit geringem Kapitaleinsatz überproportional an den Kursbewegungen des Basiswertes zu partizipieren. Sie sind nur für risikofreudige, professionell orientierte Anleger geeignet, da bei geringer gegenläufiger Kursentwicklung des Basiswertes auch ein Totalverlust des Investments möglich ist. Zu den Hebelprodukten zählen zum Beispiel Optionsscheine oder so genannte Knock-Out-Produkte.



## WELCHEN BEITRAG LEISTET DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA ZUR INFORMATION DER ANLEGER?

Ziel des Zertifikate Forum Austria ist es, mit diversen Aktivitäten einen entscheidenden Beitrag zum besseren Verständnis der **Funktionsweise** und des **Nutzens** von Zertifikaten zu leisten, etwaige Missverständnisse aufzuklären und Anlegern sowie Behörden, Börsen und sonstigen Marktteilnehmern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Das Zertifikate Forum Austria informiert regelmäßig im Internet unter **www.zertifikateforum.at**, in seinem **Newsletter** und in verständlich aufbereiteten **Printbroschüren** über Grundsätzliches und Aktuelles zum Thema Zertifikate. Darüber hinaus können sich Anleger über den monatlich erscheinenden Marktbericht zur jeweiligen Entwicklung des Zertifikatemarktes ein konkretes Bild machen. Beim alljährlichen Zertifikate Kongress in Wien referieren nationale und internationale Branchenexperten zu anlegerrelevanten Themen. Schließlich bietet das Zertifikate Forum Austria qualifizierte Online-Schulungen auch für Nicht-Profis an und nimmt auch die Prüfung zum „**Geprüften Zertifikateberater**“ ab.

# 2

Sind Zertifikate  
„Risikopapiere“?



Es gibt Zertifikate, mit denen Anleger bei hohem Risiko sehr hohe Gewinne anstreben können. Und dann gibt es Zertifikate, die das eingesetzte Kapital beschützen oder sogar zusätzlich zum Kapitalschutz ein bestimmtes Renditeprofil ermöglichen. In Österreich haben rund 75 Prozent der Zertifikate 100 Prozent Kapitalschutz. Das Emittentenrisiko besteht bei Inhaberschuldverschreibungen immer.



## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

### 2 „SIND ZERTIFIKATE ‚RISIKOPAPIERE‘?“

#### WER KAUFT WELCHE ZERTIFIKATE?

Klare Mehrheit für Anlageprodukte: Über 99 Prozent des Gesamtvolumens sind in Produkte mit vollständigem oder bedingtem Kapitalschutz investiert.

Per Ende August 2013 waren Privatanleger in Österreich mit 12,9 Milliarden Euro in Zertifikaten investiert. Dabei entfielen über **99 Prozent** des Volumens auf so genannte **Anlageprodukte**. Das sind Produkte für einen längerfristigen Anlagehorizont und ähnlichem oder geringerem Risiko als der zugrunde liegende Basiswert. Zu Anlageprodukten zählen zum Beispiel Kapitalschutz-, Bonus- oder Index-Zertifikate.

Innerhalb dieser Gruppe zählen Zertifikate **mit vollständigem Kapitalschutz** zu den bevorzugten Produkten. Entsprechend dem hohen Sicherheitsbedürfnis der österreichischen Privatanleger sind in diese Kapitalschutz-Zertifikate rund **75 Prozent** des Volumens investiert, gefolgt von Anlageprodukten ohne vollständigen Kapitalschutz wie Aktienanleihen, Index- oder Bonus-Zertifikate. Diese Papiere werden in der Regel als Beimischung zum Depot eingesetzt und gewinnen angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus im Anlageuniversum zwischen Sparbuch und Aktie immer mehr an Bedeutung.

Aufteilung Open Interest Aktien- und Rohstoffprodukte der ZFA-Mitglieder nach Produktgruppen; \*preisbereinigt; per August 2013

	Anzahl #	Anteil %	Open Interest T €	Anteil %	Open Interest* T €	Anteil %
<b>ANLAGEPRODUKTE</b>						
mit Kapitalschutz	517	7,8 %	3.921.706	75,2 %	3.933.805	75,3 %
<b>ANLAGEPRODUKTE</b>						
ohne Kapitalschutz	2.082	31,5 %	1.262.496	24,2 %	1.258.228	24,1 %
Summe	2.599	39,3 %	5.184.203	<b>99,4 %</b>	5.192.033	99,3 %
<b>HEBELPRODUKTE</b>						
ohne Knock-Out	2.353	35,6 %	9.533	0,2 %	8.658	0,2 %
<b>HEBELPRODUKTE</b>						
mit Knock-Out	1.662	25,1 %	23.786	0,5 %	25.346	0,5 %
Summe	4.015	60,7 %	33.319	<b>0,6 %</b>	34.003	0,7 %
<b>GESAMT</b>	6.614	100 %	5.217.522	100 %	5.226.036	100 %

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

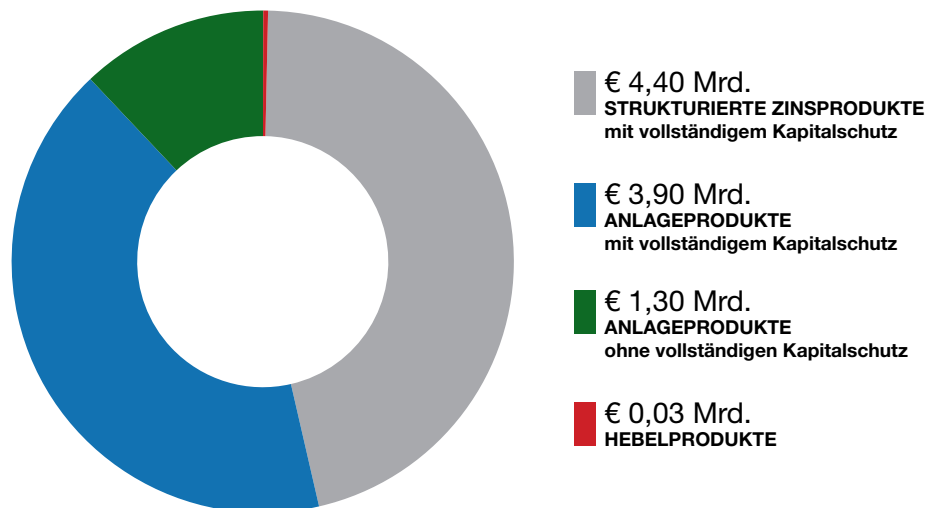
### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

Wegen ihrer **besonderen Ausstattungsmerkmale** sind Zertifikate auch für den sicherheitsorientierten Anleger ein interessantes Anlageinstrument.

Risikoreichere **Hebelprodukte** wie Optionsscheine und Knock-Out-Produkte spielen in Österreich mit weniger als 1 Prozent Anteil am Gesamtmarktvolumen eine untergeordnete Rolle. In diesem abgegrenzten Marktsegment bewegen sich eher semiprofessionelle und stärker spekulativ ausgerichtete Anleger.

Der Vorwurf, Zertifikate seien risikoreich, geht also mehrheitlich ins Leere. Gerade weil bei Zertifikaten das **Chance-Risiko-Verhältnis** exakt justierbar ist, das Auszahlungsprofil bereits vor dem Kauf genau feststeht und während der Laufzeit nicht verändert wird, eignen sich Zertifikate vor allem auch für sicherheitsorientierte Privatanleger.



Aufteilung des Volumens der Mitglieder des Zertifikate Forum Austria, nach Produktgruppen; per August 2013

# 3

## Welche Rolle spielen Banken als Emittenten von Zertifikaten?



Zertifikate sind strukturierte – also von Bankexperten zusammengesetzte – Produkte. Es wird bei der Emission festgelegt, nach welchen Kriterien und unter welchen Rahmenbedingungen sie ihren Wert entwickeln. Es gibt eindeutige, schriftlich festgehaltene Wenn-dann-Regeln, die während der Laufzeit nicht verändert werden. Die Bankexperten strukturieren Zertifikate mit einem klaren Ziel: mehr Ertrag unter bestimmten, vorher festgelegten Bedingungen zu ermöglichen und das Risiko der Veranlagung dabei zu minimieren.

---

### 3 „WELCHE ROLLE SPIELEN BANKEN ALS EMITTENTEN VON ZERTIFIKATEN?“

#### WIE GEHEN BANKEN AUF DIE ANFORDERUNGEN DER ANLEGER EIN?

Als Emittent eines Zertifikates macht die Bank Marktchancen mit einem bestimmten, im Vorhinein definierten Auszahlungsprofil handelbar.

Aufgabe der emittierenden Banken ist es, interessante Auszahlungsprofile für Anleger handelbar zu machen und ihnen eine große Vielfalt an Produkten zur Verfügung zu stellen. Aus dieser können die Anleger **je nach Risikoneigung, Renditeziel und Anlagehorizont** die für sie **passenden Produkte wählen**. Über das Strukturieren der Produkte durch die Banken erhalten auch Kleinanleger Investitionschancen zu Themen und Märkten, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten, und können auch in seitwärts gehenden oder fallenden Märkten Anlagestrategien nutzen, die sonst nur Großanlegern zur Verfügung stehen.

Ist das Zertifikat einmal emittiert, hat die ausgebende Bank keinen Einfluss auf die Kursentwicklung des Zertifikates. Vielmehr sitzt die Bank jetzt mit dem Anleger, der das Zertifikat gekauft hat, „im gleichen Boot“, denn: Für jedes Zertifikat, das gezeichnet oder gekauft wird, wird die **Auszahlung des Zertifikates nachgebildet**. Die Bank nimmt – wie immer wieder fälschlich vermutet wird – keine Gegenposition zum Zertifikatanleger ein. Ziel ist es klarerweise, dass der Kunde mit dem Produkt Geld verdient, denn nur dann wird sich dieser wieder für eine Veranlagung in Zertifikate entscheiden.

#### WIE VIELE „DERIVATE“ STECKEN IN EINEM ZERTIFIKAT?

Als **Derivat** wird ein Finanzinstrument bezeichnet, dessen Preis vom Preis anderer Produkte abhängt oder davon abgeleitet wird.

Tatsächlich steckt in der Ausgestaltung von Zertifikaten beträchtliches Know-how aus dem Derivatehandel, das seit geraumer Zeit in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Mit Zertifikaten wurden erstmals auch die **Vorteile von Derivaten für Privatanleger handelbar**. Dank der Weiterentwicklung von Zertifikaten und ihrer vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten wurden Märkte und Regionen, die früher nur institutionellen Anlegern vorbehalten waren, sowie Produkte, die **Rendite ohne zusätzliches Risiko optimieren**, Privatanlegern zugänglich gemacht.

Nehmen wir als triviales Beispiel das Auto: Um einfach nur voranzukommen, reicht es grundsätzlich, vier Räder, einen Motor, ein Getriebe, Tank, Pedale und ein Lenkrad auf eine Karosserie zu schweißen. Ein Stück weit wird man damit schon kommen, das Grundbedürfnis „Fortbewegung“ ist erfüllt. Will man aber eine Strecke von einer bestimmten Länge in einer bestimmten Zeit fahren, dabei einen gewissen Komfort

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

genießen und sich dank Airbag, ABS und einer ausreichend großen Knautschzone sicher fühlen, ist es von Vorteil, zusätzliches Know-how in die Gestaltung des Autos einfließen zu lassen.

Die emittierende Bank übernimmt die Entwicklung des Produktes und der Anleger wählt aus dem Angebot aller Emittenten das für ihn passende Zertifikat.

Genau das tun Banken, wenn sie sich über den „Bauplan“ – also die Struktur – und das Auszahlungsprofil von Zertifikaten Gedanken machen. Sie nehmen als Grundelemente einen Basiswert her, gestalten darauf aufbauend ein Zertifikat mit einer bestimmten „Reichweite“, das sie – je nach Risikowunsch des Anlegers – mit mehr oder weniger Sicherheitsmerkmalen versehen. Fahren muss der Anleger dann allerdings selbst ...

### WER KONTROLLIERT DIE BANKEN, DIE ZERTIFIKATE EMITTIEREN?

Nicht nur die Banken unterliegen der ständigen Kontrolle durch die unabhängige Finanzmarktaufsicht, sondern auch der **Emissionsprospekt**, der von den Instituten erstellt und einmal im Jahr aktualisiert werden muss, ist genehmigungspflichtig. Banken unterstehen darüber hinaus **internationalen Regulierungspflichten** wie beispielsweise der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) oder dem Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG) etc. und stehen außerdem permanent unter dem kritischen Blick von Verbraucherschutzorganisationen und couragierten Anlegervertretern, die – völlig zu Recht – Transparenz bei der Gestaltung und dem Vertrieb von Anlageprodukten einfordern.

Die größten Zertifikate-Emittenten in Österreich sind:

- Raiffeisen Centrobank,
- Volksbank,
- Erste Group,
- Bank Austria und
- Royal Bank of Scotland.

Die **größten Emittenten** von Zertifikaten in Österreich und gleichzeitig Mitglieder des Zertifikate Forum Austria – Raiffeisen Centrobank, Volksbank, Erste Group, Bank Austria und Royal Bank of Scotland – sind sich ihrer Emittenten-Verantwortung voll und bewusst und haben sich zusätzlich zu allen bestehenden gesetzlichen Regelungen und Kontrollmechanismen freiwillig verpflichtet, sich an **einheitliche Standards** für Emission, Strukturierung, Handel, Vertrieb und Marketing von Zertifikaten zu halten. Sie wollen Anlegern Sicherheit und Vertrauen in ihre Angebote bieten und ihnen dabei helfen, Zertifikate qualitativ besser miteinander vergleichen zu können.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

Für die Mitglieder des Zertifikate Forum Austria sind der **Zertifikate Kodex** und dessen Einhaltung verbindlich. Deshalb haben sie schon allein aus Gründen der Regelkonformität und Glaubwürdigkeit vitales Interesse daran, **transparente, nachvollziehbare Produkte** zu entwickeln, mit denen Anleger ihre individuellen Anlageziele bestmöglich erreichen.

### Zertifikate Kodex:

Freiwillige Selbstverpflichtung der Zertifikate-Emittenten zur Einhaltung von Standards bei Emission, Strukturierung, Vertrieb und Marketing derivativer Wertpapiere



# 4

**Sind Zertifikate  
nur für professionelle  
Anleger geeignet?**



Derivate wurden ursprünglich für die Ertrags- und Risikobedürfnisse institutioneller Anleger entwickelt. Vor rund 20 Jahren wurden diese Produkte, die das Top-Know-how der Investmentbanking-Experten enthalten, in Form von Zertifikaten einer breiten Anlegerschicht zugänglich gemacht. Nach wie vor werden Zertifikate ausschließlich von erfahrenen Experten zusammengesetzt.

## 4 „SIND ZERTIFIKATE NUR FÜR PROFESSIONELLE ANLEGER GEEIGNET?“

### **SOLLEN PRIVATANLEGER AUSSCHLIESSLICH ZUM SPARBUCH GREIFEN?**

**Anleger sind auf der Suche** nach attraktiven Veranlagungsformen.

Betrachtet man die Entwicklung des österreichischen Zertifikatemarktes, lässt sich seit 2006 eine kontinuierliche Steigerung des investierten Gesamtvolumens bei Privatanlegern feststellen. Per Ende August 2013 waren Privatanleger mit 12,9 Milliarden Euro in Zertifikaten investiert. Dies lässt den Schluss zu, dass immer mehr private Investoren die Vorteile von Zertifikaten für sich entdecken. Zertifikate ermöglichen es, auch in unsicheren Zeiten und Niedrigzinsphasen vom Kapitalmarkt zu profitieren und **bei überschaubarem Risiko höhere Renditen** zu erzielen – und zwar unabhängig davon, ob die Kurse steigen oder fallen. Dabei kann jeder Anleger entsprechend seiner Risikoneigung und seiner Markteinschätzung die für ihn passenden Zertifikate erwerben.

Zertifikate als Alternative zwischen Sparbuch und Aktie: bessere Renditechancen bei moderatem Risiko

Das Gros der privaten Zertifikateanleger in Österreich – nämlich rund **75 Prozent** – setzt auf Kapitalschutz-Zertifikate mit **100-prozentigem Kapitalschutz** zum Laufzeitende. Dieser Kapitalschutz macht Zertifikate aber noch lange nicht zum Sparbuch, ganz davon abgesehen, dass es sich bei Zertifikaten um ein Wertpapier handelt und um keine Festzinsveranlagung. Im Vergleich zur traditionell beliebtesten Anlageform der Österreicher besteht bei Zertifikaten ein höherer **Informationsbedarf**. Allerdings können die Renditechancen von Zertifikaten je nach Wahl des Produktes die Ertragschancen von Sparbüchern, die beim derzeit historisch niedrigen Zinsniveau besonders gering sind, übertreffen. Gerade im aktuellen Marktumfeld ist die **Suche nach Rendite** daher essentiell für den Werterhalt des Gesparten. Zertifikate eröffnen bessere Renditechancen bei nur leicht erhöhtem Risiko. Sich entsprechend über Zertifikate zu informieren und die dafür nötige Zeit zu investieren lohnt sich also.

### **WO KÖNNEN SICH ANLEGER UNABHÄNGIG UND UMFASSEND ÜBER ZERTIFIKATE INFORMIEREN?**

Für Informationen rund um Zertifikate: das Zertifikate Forum Austria

Das Zertifikate Forum Austria setzt sich seit seiner Gründung 2006 mit verschiedensten Maßnahmen verstärkt für die Aufklärung und Information rund um das Thema Zertifikate ein. Die wichtigsten Zahlen, Daten, Fakten und aktuellen Berichte zum österreichischen Zertifikatemarkt sind auf der Website des Zertifikate Forum Austria unter **[www.zertifikateforum.at](http://www.zertifikateforum.at)** kostenfrei erhältlich.



## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

Weiters stellen auch Emittenten, Börsen oder Finanzportale wie OnVista umfangreiche Informationsmaterialien auf ihren Websites bereit.

### **www.zertifikateforum.at:**

Internetpräsenz des Zertifikate Forum Austria



Darüber hinaus beantwortet die Broschüre „**Z wie Zertifikat**“ alle grundsätzlichen Fragen nach der Funktionsweise von Zertifikaten, was Anleger erwarten können und worauf sie besonders achten müssen.

### **Broschüre Z wie Zertifikat:**

Basiswissen für Anleger



## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN



Zur Erhöhung der Transparenz hat das Zertifikate Forum Austria im Jahr 2008 einen Wohlverhaltenskodex für Zertifikate-Emittenten, den so genannten **Zertifikate Kodex**, erstellt. Er ist für alle Mitglieder des Zertifikate Forum Austria verbindlich und regelt die Standards für Emission, Strukturierung, Handel, Vertrieb und Marketing von Zertifikaten. Als Weiterführung des Zertifikate Kodex wurde außerdem eine **Anlegerinformationsbroschüre** erstellt, die in sehr übersichtlicher Form alle rechtlichen Vorschriften beschreibt, die derzeit zur Regelung des Zertifikatemarktes in Kraft sind.

### WELCHE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES IM ZERTIFIKATE- BEREICH?

Dreistufige Online-Schulung des Zertifikate Forum Austria vermittelt:

- Basisinformation,
- Produkt- und
- Spezialwissen.

2011 wurde eine **Online-Schulung** als E-Learning-Tool auf der Website des Zertifikate Forum Austria entwickelt und implementiert. Sie trägt als kostenloses Lerninstrument für jedermann effektiv zur Verbesserung des Wissensstandes über Zertifikate bei. Das dreistufige Lernprogramm richtet sich sowohl an interessierte Anleger als auch an bereits erfahrene Anleger. Der erste Teil der Online-Schulung vermittelt Basisinformation zu Zertifikaten, die Teile zwei und drei beinhalten schwerpunktmäßig Produkt- und Spezialwissen. Die Online-Schulung ist kostenlos und der optimale Einstieg für eine weiterführende Ausbildung.



## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

Im Jahr 2009 erstellte das Zertifikate Forum Austria den ersten österreichweiten Referenz-Standard für eine fundierte Zertifikateausbildung. Aktuell basiert die Zertifikate-Schulung und Vorbereitung der BankAkademie und ÖPWZ auf diesem Standard.

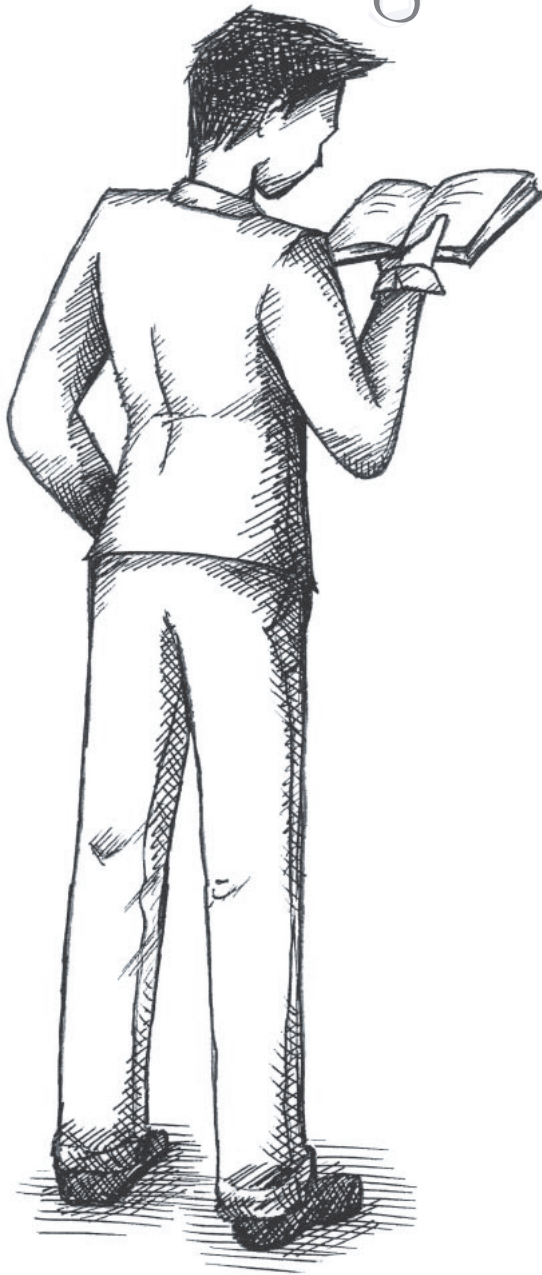
Weitere Informationen zur Ausbildung sowie die Prüfungstermine sind veröffentlicht auf der Website [www.zertifikateforum.at](http://www.zertifikateforum.at).

Darauf aufbauend können sich die Teilnehmer zur Prüfung zum „**Geprüften Zertifikateberater**“ anmelden, die das Forum mehrmals im Jahr anbietet. Bei positivem Abschluss erhalten die Absolventen ein Diplom, das auch von den internationalen Zertifikate-Schwesterverbänden und dem europäischen Dachverband eusipa anerkannt wird. Die Prüfungsmöglichkeit durch das Zertifikate Forum Austria besteht grundsätzlich unabhängig von der jeweils absolvierten Zertifikate-Ausbildung und steht allen Interessierten offen.



# 5

**Sind Zertifikate für  
den Privatanleger  
zu riskant?**

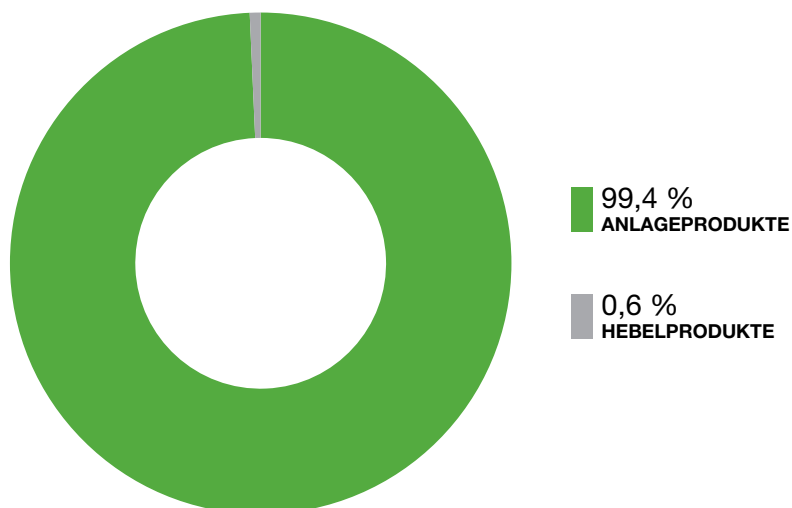


Jeder Anleger, der sorgfältig mit seinem Vermögen umgeht, ist bestrebt, das Risiko zu minimieren und sein Vermögen zu schützen und zusätzlich die Ertragschancen zu optimieren. Wer sich umfassend beraten lässt, wird mit Sicherheit in der vielfältigen Welt der Zertifikate genau das Instrument finden, das seinem Ertrags- und Risikoprofil entspricht.

## 5 „SIND ZERTIFIKATE FÜR DEN PRIVATANLEGER ZU RISKANT?“

### **WARUM INVESTIEREN DIE ÖSTERREICHER TROTZDEM 12,9 MILLIARDEN EURO IN ZERTIFIKATE?**

Österreichische Zertifikateanleger investieren überwiegend langfristig. Mehr als 99 Prozent des gesamten Zertifikatevolumens sind in so genannten **Anlageprodukten** mit einer mittel- bis langfristigen Haltedauer investiert. Auf die risikoreichen bzw. spekulativen **Hebelprodukte** wie Optionsscheine oder Knock-Out-Produkte entfällt weniger als 1 Prozent. In diese Kategorie investieren überwiegend professionell orientierte Anleger.



Aufteilung Anlage- und Hebelprodukte; per August 2013

Das **Gros der heimischen Privatanleger** setzt also lieber auf **Sicherheit**. Das aber in hohem Ausmaß: Rund 75 Prozent des gesamten Zertifikatevolumens in Österreich waren Ende August 2013 in Produkte investiert, die mit einem 100%igen Kapitalschutz ausgestattet sind. Kapitalschutz bedeutet, dass das Marktrisiko ausgeschaltet ist und Anleger selbst im schlimmsten Fall zum Laufzeitende zumindest den Nennwert ihrer Investition zurückerhalten. Übrig bleibt, wie auch bei einer klassischen Anleihe, das Bonitätsrisiko, das heißt, dass erst im Fall einer Insolvenz der Bank das Zertifikat Verluste bringt.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

### WAS PASSIERT, WENN DIE ZERTIFIKATE EMITTIERENDE BANK PLEITEGEHT?

Zertifikate sind eine besondere Form von **Inhaberschuldverschreibungen**. Genauer gesagt handelt es sich um Anleihen mit einem vorab festgelegten Auszahlungsprofil. Damit unterliegen Zertifikate ebenso wie auch Staats- und Unternehmensanleihen oder klassische Bankanleihen dem **Emittentenrisiko**. Nur wenn es zur Zahlungsunfähigkeit der emittierenden Bank kommt, erleidet der Zertifikateinhaber einen Totalverlust oder erhält nur einen Teil seines investierten Kapitals zurück. Gegen dieses Ausfallsrisiko gibt es allerdings Absicherungsmöglichkeiten. Grundsätzlich verfügen alle Mitglieder des Zertifikate Forum Austria über eine solide Bonität.

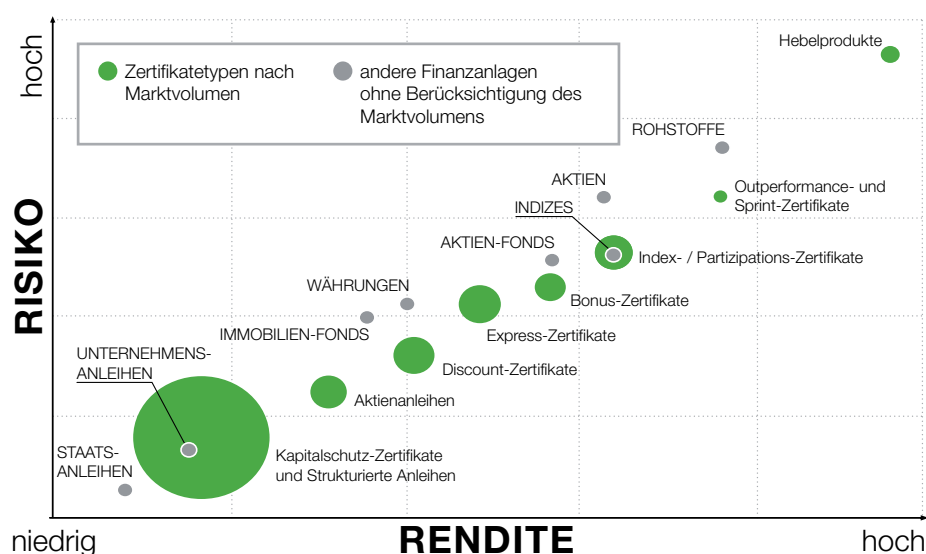
### SIND ZERTIFIKATE SICHERER ALS AKTIEN?

Mit Zertifikaten kann der Anleger das Risiko im Vergleich zum Direktinvestment reduzieren.

Das lässt sich nicht so allgemein für jeden Einzelfall behaupten. Mit Sicherheit sagen lässt sich jedoch, dass Anleger Zertifikate nutzen, um die Risiken einer Direktanlage wie beispielsweise in Aktien zu verringern und um Erträge zu optimieren. Weiters lässt sich sagen, dass über 90 Prozent aller Zertifikate – gemessen am Volumen – ein geringeres Marktrisiko als Aktien haben.

Über 90 Prozent aller Zertifikate haben gemessen am Volumen ein geringeres Risiko als Aktien.

Quelle: DDV / European Derivates Group, März 2012



## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

---

#### WIE LÄSST SICH DAS RISIKO EINES ZERTIFIKATES MESSEN?

Risiko und Chance – das richtige Verhältnis finden!

In den vergangenen Jahren hat sich die Messung des Risikos anhand des so genannten Value at Risk (VaR) als Standard herausgebildet. Dabei wird das Verlustrisiko der Zertifikate auf der Grundlage historischer Daten ermittelt. Mit dem VaR für Zertifikate steht ein auf einzelne Produkte bezogener Wert zur Verfügung. Die Risikoauswirkung der Beimischung eines Zertifikates zum Portfolio kann damit zwar nicht beurteilt werden, dennoch hält der Privatanleger damit ein professionelles Instrument in Händen, um die wachsende Zahl an Zertifikate-Angeboten **objektiv** zu vergleichen.

#### Value at Risk:

Risikoeinschätzung eines Investments in Zertifikate

- einheitlich
- objektiv
- vergleichbar

Die Mitglieder des Zertifikate Forum Austria haben diese Risikokennzahl eingeführt und veröffentlichen diese Information auf ihren Websites. Darüber hinaus leistet die Informationsplattform OnVista unter [www.onvista.de](http://www.onvista.de) eine wertvolle Orientierungshilfe.

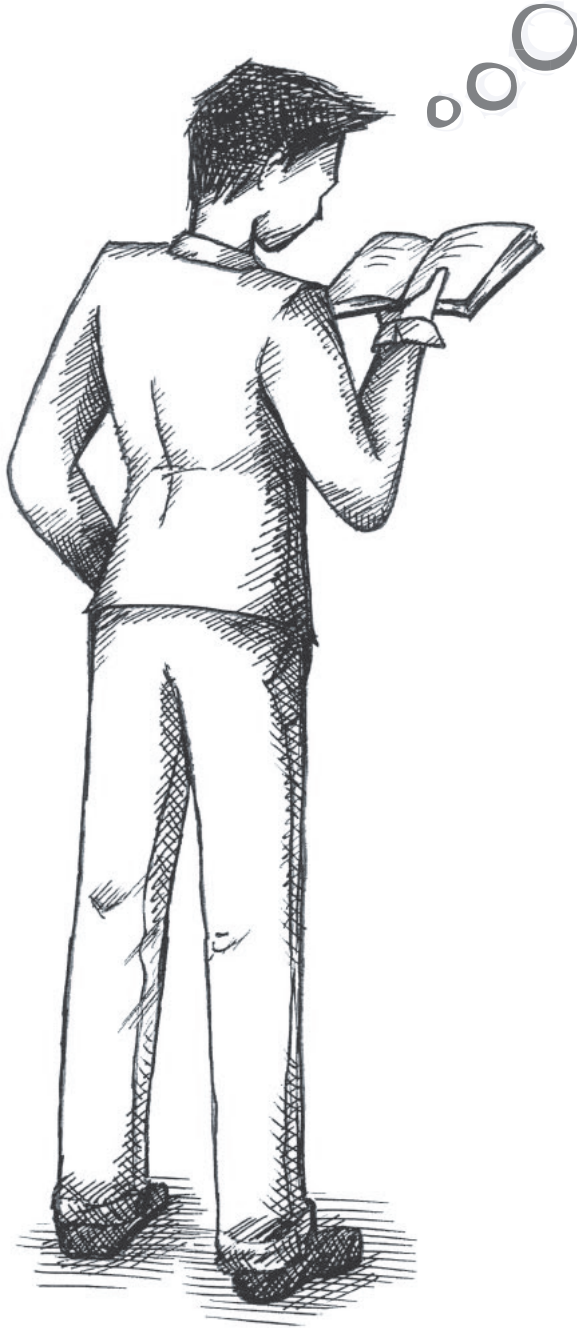
#### WIE LÄSST SICH DAS EMITTENTENRISIKO BEURTEILEN?

Die Bonität (Kreditwürdigkeit) des Emittenten wird durch führende Ratingagenturen ermittelt und dargestellt. Konkret werden das Ausfallsrisiko und die Kapitalausstattung der Bank beurteilt. Dazu wird die Bank anhand diverser Kriterien durchleuchtet, wobei eben die **Kapitalausstattung** eine zentrale Rolle spielt. Je höher das Rating ausfällt – in der Buchstaben-Klassifizierung der Agenturen ist „AAA“ die Bestnote –, desto sicherer ist diese Bank aus Sicht der Ratingagenturen als Emittentin. Als gute Indikation für die Emittentenqualität können Anleger auch die Absicherungskosten mittels Kreditderivaten, so genannten CDS, heranziehen. Je niedriger diese Kosten sind, desto besser wird die Bonität des Emittenten vom Markt beurteilt.

Grundsätzlich verfügen alle Mitglieder des Zertifikate Forum Austria über eine solide Bonität.

# 6

## Sind Zertifikate intransparent?



Zertifikate können mehr Ertrag bei geringerem Risiko bringen. Das gelingt aber nur durch durchdachte Strukturierungen. Diese werden in den Prospekten der Emittenten präzise beschrieben. Das Zertifikate Forum Austria bemüht sich zum besseren Verständnis in Österreich um eine einheitliche Terminologie. Diese Bestrebungen werden nun auch auf die europäische Ebene ausgeweitet.

---



## 6 „SIND ZERTIFIKATE INTRANSPARENT?“

### **WIE LÄSST SICH DIE TRANSPARENZ EINES ZERTIFIKATES FESTSTELLEN?**

Ob ein Zertifikat transparent ist oder nicht, lässt sich anhand von sechs objektiven Kriterien aus der Finanzwissenschaft überprüfen. Dabei sind folgende Fragen zu beantworten:

- **Welcher Basiswert** liegt dem Produkt zugrunde?
- **Welche Bedingungen** sind an die Rendite geknüpft?
- **Werden Risiken klar benannt** und gibt es dafür Kennzahlen?
- **Welche Kosten** entstehen?
- Kann ein Anleger das Produkt jederzeit problemlos wieder verkaufen?
- Ist dabei stets der aktuelle Wert der Anlage bekannt?

Zertifikate bieten Transparenz in Bezug auf:

- Basiswert

Die **Transparenz** des zugrunde liegenden **Basiswertes** ist hoch, wenn die Entwicklung und Zusammensetzung des Basiswertes bekannt und jederzeit öffentlich verfügbar sind.

- Szenario

Ist die Wertentwicklung eines Produktes für verschiedene Szenarien des jeweiligen Basiswertes schon bei Produktauflage klar definiert, spricht man von **Szenariotransparenz**. Der Anleger weiß von vornherein, was er je nach Entwicklung des Basiswertes als Auszahlung erhält. Die Auszahlungen sind somit von den Management-Skills der Emittenten unabhängig.

- Risiko

Sind sämtliche Risiken des Finanzproduktes beschrieben, ihre Größen und die entsprechenden Berechnungsverfahren verfügbar, liegt **Risikotransparenz** vor. Dabei sind das Bonitäts- und das Marktrisiko zu unterscheiden.

- Kosten

Das Kriterium der **Kostentransparenz** ist erfüllt, wenn die einzelnen Kostenkomponenten eindeutig benannt und die Kostenhöhen publiziert sind. Die Kosten sowie auch Vertriebsprovisionen des Emittenten müssen laut Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) und Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG) offengelegt werden.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

- Bewertung

**Bewertungstransparenz** besteht, wenn der Wert des Zertifikates – etwa durch Börsennotiz – jederzeit bekannt ist. Die An- und Verkaufspreise von Zertifikaten werden von den Börsen in Wien, Stuttgart und Frankfurt im Sekundentakt aktualisiert und veröffentlicht.

- Liquidität

**Liquiditätstransparenz** ist gegeben, wenn Möglichkeit, Schnelligkeit und Kosten von Kauf und Verkauf eines Zertifikates beschrieben und beziffert werden. Die Zertifikate-Emittenten stellen für alle Anlage- und Hebelprodukte fortlaufend Kauf- und Verkaufskurse, sodass ein Handel jederzeit möglich ist.

### WIE UNTERSTÜTZT DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA DIE TRANSPARENZ VON ZERTIFIKATEN?

Neben der Transparenz der Zertifikate an sich ist für Anleger auch die Transparenz des jeweiligen Zertifikatemarktes von Bedeutung. In diesem Punkt geht das Zertifikate Forum Austria einen proaktiven Weg und möchte sowohl die Risiken als auch die Vorteile von Zertifikaten sowie das klar definierte Rückzahlungsprofil und die Gewinnchancen in jeder Marktlage offen und transparent kommunizieren.

Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria:

#### **ANLAGEPRODUKTE mit Kapitalschutz:**

- Kapitalschutz-Zertifikate

#### **ANLAGEPRODUKTE ohne Kapitalschutz:**

- Discount-Zertifikate
- Aktienanleihen
- Express-Zertifikate
- Index-/Partizipations-Zertifikate
- Outperformance-Zertifikate
- Bonus-Zertifikate

#### **HEBELPRODUKTE ohne Knock-Out:**

- Optionsscheine

#### **HEBELPRODUKTE mit Knock-Out:**

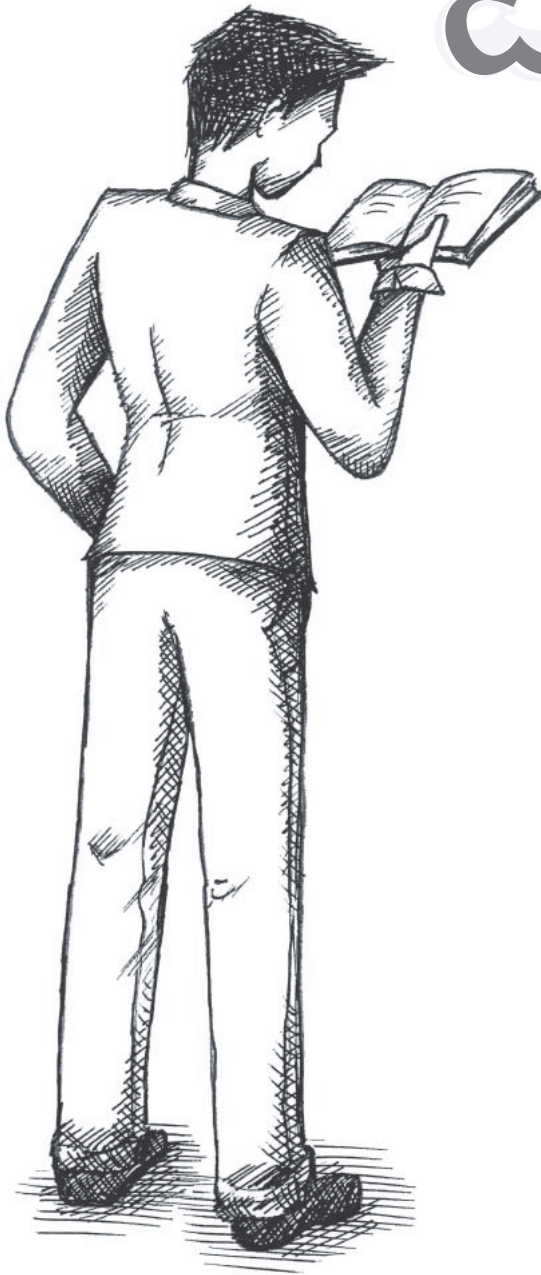
- Knock-Out-Produkte

Um den jederzeitigen Überblick und rasche Orientierung innerhalb der Zertifikatevielfalt zu gewährleisten, haben sich die Mitglieder des Zertifikate Forum Austria zur Einhaltung einer **einheitlichen Produktklassifizierung** verpflichtet. Sie wurde in Abstimmung mit der Derivative Map des europäischen Dachverbandes Eusipa entwickelt. Sie illustriert anhand eines Fußballfeldes die verschiedenen Zertifikategruppen nach ihrem Risiko. Damit kann die Produktklassifizierung auf einen Blick sichtbar und der Risikograd auf einfache Weise verständlich gemacht werden. Daneben veröffentlicht das Zertifikate Forum Austria regelmäßig einen monatlichen Marktbericht zur Entwicklung des Zertifikatemarktes sowie einen Newsletter zu aktuellen Themen.



# 7

**Gibt es  
zu viele  
Zertifikate?**



Die Vielfalt und die große Auswahl bieten für jeden Anleger die Chance, genau das Zertifikat zu finden, das seinem Anlage- und Risikoprofil entspricht. Zur besseren Orientierung gibt es einheitliche Produktklassifizierungen. Sorgfältige Anleger überprüfen ihre Anlageentscheidung beispielsweise mit einem Anlageberater.

---

## 7 „GIBT ES ZU VIELE ZERTIFIKATE?“

### WAS BRINGT DIE GROSSE AUSWAHL AN ZERTIFIKATEN?

In einer marktwirtschaftlichen Ordnung ist eine große Produktvielfalt Ausdruck für einen funktionierenden Markt und für einen starken Wettbewerb zwischen den Anbietern. So lässt sich das marktwirtschaftliche Prinzip der Konsumentensouveränität praktisch verwirklichen. Das gilt auch für den Zertifikatemarkt.

Wesentliche Gründe für die große Zahl der Zertifikate sind ihre Produkteigenschaften und Ausstattungsmerkmale. Dazu zählen insbesondere der **Basiswert**, das **Risiko**, die **Marktrichtung** und die **Laufzeit**:

Fülle von Basiswerten

- Anleger können aus einer Fülle von Basiswerten wie Aktien, Zinsen, Fonds, Indizes, Rohstoffen und Währungen wählen. Damit lassen sich auch unterschiedliche Branchen, Regionen und Strategien abbilden.

Elf Zertifikate-Typen

- Je nach persönlicher Risikoneigung und Renditeerwartung können elf Zertifikate-Typen aus zwei großen Zertifikate-Klassen genutzt werden – vom sicheren Kapitalschutz-Zertifikat bis hin zum spekulativen Knock-Out-Produkt.

Chancen für alle Marktrichtungen

- Anders als beispielsweise bei der Direktanlage in Aktien kann der Anleger mit Zertifikaten bei nahezu allen Basiswerten nicht nur auf steigende, sondern auch auf seitwärts tendierende und fallende Kurse setzen.

Flexibilität hinsichtlich der Laufzeit

- Die Dauer eines Zertifikate-Investments kann nahezu beliebig bestimmt werden – von extrem kurzfristig bis hin zu vielen Jahren.

Fülle von Absicherungsmöglichkeiten

- Die Produktvielfalt ermöglicht dem privaten Anleger, seine Markterwartung bei nahezu allen Basiswerten genau, einfach und preiswert umzusetzen. Genauso wie institutionelle Anleger im Rahmen von Termingeschäften ihr Vermögen absichern, kann auch ein privater Anleger die unterschiedlichsten Basiswerte in seinem Depot günstig gegen massive Kursverluste versichern.

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

Preiswettbewerb führt zu Preis-fairness

- Die Tatsache, dass oft mehrere Emittenten das gleiche Produkt anbieten, wirkt sich vorteilhaft für den Anleger aus. Er kann so unter verschiedenen Produkten mit identischen oder ähnlichen Ausstattungsmerkmalen das kostengünstigste auswählen. Der hohe Wettbewerb unter den Emittenten führt zu attraktiven und fairen Preisen.

Permanente Handelsmöglichkeit

- Zertifikate sind in hohem Maße transparent. Sie werden an der Börse gehandelt und unterliegen damit einer permanenten Vergleichbarkeit. Auf dem Finanzportal OnVista können Produkte mit nur wenigen Klicks ausgewählt und miteinander verglichen werden.

### WIE KANN MAN SICH IN DIESER ZERTIFIKATE-VIELFALT ZURECHTFINDEN?

Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria:

#### **ANLAGEPRODUKTE mit Kapitalschutz:**

- Kapitalschutz-Zertifikate

#### **ANLAGEPRODUKTE ohne Kapitalschutz:**

- Discount-Zertifikate
- Aktienanleihen
- Express-Zertifikate
- Index-/Partizipations-Zertifikate
- Outperformance-Zertifikate
- Bonus-Zertifikate

#### **HEBELPRODUKTE ohne Knock-Out:**

- Optionsscheine

#### **HEBELPRODUKTE mit Knock-Out:**

- Knock-Out-Produkte

Nicht jedes Zertifikat ist für jeden Anleger geeignet. Um das für den individuellen Fall passende Produkt zu finden, empfiehlt es sich, schrittweise vorzugehen und zunächst **nach der persönlichen Risikoneigung** aus den beiden großen Produktklassen „Anlageprodukte“ oder „Hebelprodukte“ zu wählen. Mit dieser Entscheidung wird die Zahl der in Frage kommenden Zertifikate bereits eingeschränkt. Eine weitere Eingrenzung ist nach den Kriterien **Renditeerwartung, Laufzeit und bevorzugtem Basiswert** möglich. Am Ende sollte sich eine Auswahl an Zertifikaten ergeben, die durchaus übersichtlich ist und optimal auf die Anlegerbedürfnisse zugeschnitten ist.



# 8

**Unterscheiden  
sich Zertifikate von  
Aktien oder Fonds?**



Ja, Zertifikate sind völlig anders. Im Unterschied zu Aktien, Fonds oder Anleihen kann man von ihnen nicht nur in guten Zeiten profitieren, sondern hat die Chance, Erträge bei jeder Marktlage zu erzielen.

## 8 „UNTERSCHIEDEN SICH ZERTIFIKATE VON AKTIEN ODER FONDS?“

### **WAS UNTERSCHIEDET ZERTIFIKATE VON AKTIEN, ANLEIHEN UND FONDS?**

Zertifikate bieten eine auf die persönliche Risikoneigung hin optimierbare Veranlagungsmöglichkeit

Zertifikate sind insofern „ganz anders“ als die klassischen Anlageformen, als kein anderes Anlageinstrument eine derart flexible und auf die persönliche Risikoneigung hin optimierbare Veranlagungsmöglichkeit bietet. Immer mehr Privatanleger in Österreich sehen Zertifikate daher als **attraktive Beimischung zum Depot** und Alternative zur sicheren, aber derzeit aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus wenig ertragreichen Festzinsveranlagung sowie zum risikoreicherem Aktien-Investment.

Chancen in jeder Marktlage

Zertifikate können alle anderen Anlageinstrumente wie Aktien, Anleihen oder Fonds als Basiswert haben. Mit Zertifikaten ist es möglich, von der Wertentwicklung des Basiswertes, auf den sich das Zertifikat bezieht, je nach Markteinschätzung des Anlegers in jeder Marktsituation zu profitieren. Das heißt, dass mit Zertifikaten abhängig vom jeweiligen Auszahlungsprofil nicht nur bei steigenden Kursen oder steigenden Märkten Gewinne erzielt werden können, sondern auch bei seitwärts tendierenden oder gar fallenden Märkten. Würde man dagegen direkt den Basiswert kaufen – zum Beispiel die Aktie eines Unternehmens –, müsste man bei sinkenden Aktienkursen auf jeden Fall einen Verlust hinnehmen.

Zertifikate versus Fonds

Ganz abgesehen davon bestehen technische Unterschiede zwischen Zertifikaten und Aktien bzw. Fonds. Ein **Fonds** zum Beispiel bietet gegen Entgelt eine Dienstleistung an: die Verwaltung des eingebrachten Vermögens. Die Anleger tragen damit neben dem Risiko, das Vermögen zu verlieren, zusätzlich die Risiken des Vermögensmanagements. Ein nicht erfolgreiches Management der Fondsvermögenswerte geht zu ihren Lasten. **Zertifikate** sind klassischerweise **passive Anlageinstrumente**, das heißt, der Anleger weiß gleich beim Kauf, was er je nach Entwicklung des Basiswertes als Auszahlung erhält. Die Auszahlungen sind also unabhängig von den Fähigkeiten des Managers. Deshalb fällt bei Zertifikaten in der Regel auch keine Managementgebühr an.

Zertifikate verbrieft ein bereits zum Zeitpunkt der Anlageentscheidung in den so genannten Final Terms **definiertes Rückzahlungsversprechen** des Emittenten gegenüber dem Anleger. Der Anleger

## DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE

### ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

kann damit seine Marktmeinung über den Erwerb eines Zertifikates leicht umsetzen. Zertifikate sind allerdings kein Sondervermögen – wie etwa Fonds –, sodass der Anleger das **Emittentenrisiko** trägt.

#### Zertifikate versus ETFs

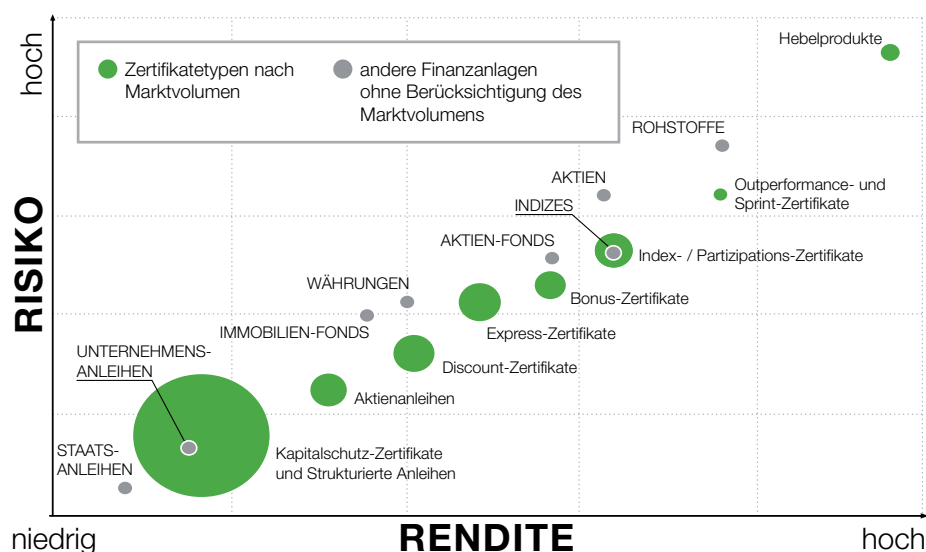
In diesem Punkt unterscheiden sich Zertifikate übrigens ganz wesentlich von **ETFs**, die auch zur Gruppe der passiven Finanzinstrumente gehören und wie auch Zertifikate an den Börsen gehandelt werden. ETFs bedienen sich der Hülle eines Fonds und unterliegen damit dem Sondervermögen, Ausfallsrisiken können je nach Konstruktion dennoch entstehen. Allerdings fallen, wie auch bei Fonds, Managementgebühren an.

#### Zertifikate versus Aktien

Im Unterschied zu einem **Aktieninvestment** setzen sich Zertifikateanleger mehrheitlich nicht 1:1 dem Marktrisiko aus und können auch von seitwärts tendierenden oder sogar fallenden Märkten profitieren. Während es bei Aktien zu einer Ausschüttung von Dividenden kommt, werden diese bei Zertifikaten für die Optimierung des Auszahlungsprofils verwendet. Oft werden Aktien mit Optionen kombiniert, um für den Anleger interessante Auszahlungsmechanismen anbieten zu können.

#### Zertifikate versus Anleihen

Bei klassischen **Anleihen**, Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen richtet sich die Kuponhöhe nach dem jeweiligen Emittentenrisiko, während bei Zertifikaten die Auszahlung oftmals von Optionen bestimmt ist.



Quelle: DDV / European Derivates Group, März 2012



## **DIE WAHRHEIT ÜBER ZERTIFIKATE ACHT WICHTIGE FRAGEN UND ANTWORTEN**

---

### **HERAUSGEBER**

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

Tegetthoffstraße 1, 3. Stock  
1015 Wien  
Tel.: +43 (0)1 515 20-650  
office@zertifikateforum.at  
www.zertifikateforum.at

Stand: Oktober 2013

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten